

Benutzte Straßen in London.



Unsere Bilder zeigen die verheerende Wirkung der Gasexplosionen, durch die in der Gitz von London ganze Straßenzüge aufgerissen und zahlreiche Häuser beschädigt



wurden. Noch lange Zeit nach der ersten Explosion schlugen immer wieder die Flammen brennenden Gases aus den Spalten des Straßenpflasters.



Preispreis an Anna Seghers.
Der Preis für 1928 ist der 28-jährigen Berliner Schriftstellerin Anna Seghers für die Romane „Aufstand der Fischer von St. Barbara“ und „Grubetisch“ verliehen worden. Damit ist diese bedeutende Auszeichnung zum erstenmal an eine Frau gefallen.



Amerikas größte Kirche verbrannt.
Die kurz vor der baulichen Vollendung stehende Alverside-Baptist-Kathedrale in New York, deren Stifter und kirchlicher Patron der Dillmönch John D. Rockefeller ist, ist in der Nacht vom 21. zum 22. Dezember völlig ausgebrannt.



Der Nachfolger des Reichsgerichtspräsidenten.
Als Nachfolger des Reichsgerichtspräsidenten Simons, der trotz des Vermittlungsversuches des Reichspräsidenten sein Rücktrittsgesuch aufrechterhält, bis zum 1. April aber im Amte bleiben will, wird Kammergerichtspräsident Ligges genannt.



Der französische Generalstaatsanwalt Jachot,
der seinerzeit im Kolmarer Autonomienprozeß gegen Klotz und Koff die Anklage vertreten hatte, wurde in Paris von einem jungen Offizier durch drei Revolverschläge niedergestreckt. Sein Zustand gilt als sehr ernst.



Vor 19 Jahren.
am 26. Dezember 1918, wurde Posen durch polnische Truppen besetzt. — Im Bilde: Das Residenzschloß von Posen.



Ministerialdirektor Krobne †.
Nach noch nicht ganz dreijähriger Amtsdauer ist am 20. Dezember der Direktor der Regionalabteilung im preussischen Wohlfahrtsministerium, Ministerialdirektor Dr. Krobne, im Alter von 60 Jahren plötzlich gestorben. Dr. Krobne hatte maßgebenden Anteil an der Neuordnung des Krankenbaus- und des Hebammenwesens. Als Vorsitzender der Gesellschaft für Massenhygiene widmete er namentlich in der letzten Zeit seine besondere Aufmerksamkeit dem Bevölkerungsproblem.

Der Umgang mit Büchern.

In den Weihnachtstagen werden die meisten Bücher gekauft, zum Teil um Geschenke zu bilden, Geschenke, die immer beliebt sind. Es ist deshalb von Nutzen, einmal den Umgang mit Büchern zu betrachten. Was nämlich von dem Umgang mit Menschen gilt, läßt sich in mancherlei Hinsicht von dem Umgang mit Büchern sagen; denn auch sie sind eine Art belebter Lebewesen, die uns in der heutigen Zeit ständig umgeben. Jeder, der nicht gerade des Lesens unfähig ist, greift zu solchen Büchern, die seine Aufmerksamkeit fesseln, und jede, auch die kleinste Hausbibliothek, läßt Schlüsse auf Reigungen, Charakter, Verus, Vermögensverhältnisse usw. ihres Besitzers zu. Dabei erzählen uns nicht der Titel, sondern oft auch die äußere und innere Beschaffenheit des Buches, die beim Gebrauch ihre lebenden Spuren hinterlassen, von den Eigenarten seines Besitzers.

Die in kunstreich gearbeiteten Bücherstücken untergebrachten Werke unserer klassischen Dichter und der schönen Literatur in Prachtausgaben, die oft aussehen, als wären sie heute erst gekauft, verraten uns nicht immer mit Sicherheit, daß ihr Eigentümer sie auch wirklich zu seinen täglichen Freunden und Begleitern zählt. Nicht selten hat sie der alte Ton an ihren Platz gestellt. Immerhin aber können

sie zeugen von dem guten Geschmack, der Wohlhabenheit und der Anpassungsfähigkeit ihres Herrn.

Ganz anders ist es meist um den Besitzer bergischer Bücher bestellt, die in schlichten Einbänden auf schmalen Brettern stehen, aus denen Besessenen herauslugen und in denen die Blätter vergilbt und abgegriffen sind. Nicht selten finden sich darin auch saubere und sinnige Randbemerkungen. Solche Bücher sind wohl in allen Fällen treue Freunde ihres Besitzers und beweisen, daß er sie nicht nur oberflächlich zu seiner Unterhaltung liest, sondern auch eifrig bemüht ist, tiefer in seinen Inhalt einzudringen und sich ihn zu dauerndem geistigen Eigentum zu machen.

Wo sich in einer Bücherlei Werke heiteren Inhalts, heftiger Satyre und prickelnder Poesie in bunter Reihe

finden, da können wir wohl mit Sicherheit annehmen, daß ein echter Lebensgenießer, der mit lachenden Augen in die Welt blickt und fröhliche Geselligkeit liebt, als glücklicher Besitzer zu begrüßen ist. Das Umgekehrte dürfte der Fall sein, wenn sich einer vorwiegend in die geistigen Erzeugnisse von Schriftstellern vertieft, die das Leben in erster Linie von der ernsten Seite betrachten und das Schicksal der Menschen in die Form von Tragödien gießen. Wer Umgang mit solchen Büchern sucht, liebt meist die Einsamkeit, gibt sich Träumereien hin und neigt zu Eigenbröckeln.

Tritt man nun gar in die Studierstube eines Gelehrten, so mag es einem auf den ersten Blick scheinen, als wolle sich ein solcher Mann mit einer Art Mauer und Wall von Büchern umgeben, um nicht bei seinen tiefergehenden Untersuchungen gestört zu werden. Seine Bücherlei enthält eine Sammlung aus allen Wissensgebieten alter und neuer Zeit in vielen Sprachen, und fast möchte man glauben, es sei das Guten zu viel. Aber doch bedarf er ihrer wie das tägliche Brot. Sie stellen sein Handwerkzeug in seiner geistigen Werkstatt dar. Für ihn genügt es nicht, daß er nur mit diesem oder jenem Buche einmal freundschaftlichen Umgang pflegt, sondern sie in ihrer Gesamtheit sind ihm, wenn oft auch nur auf wenige Minuten, gelegentliche Gesellschafter und treue Berater.

Wer auf Reklame verzichtet

gleich einem Manne ohne Wohnung; niemand kann ihn finden!